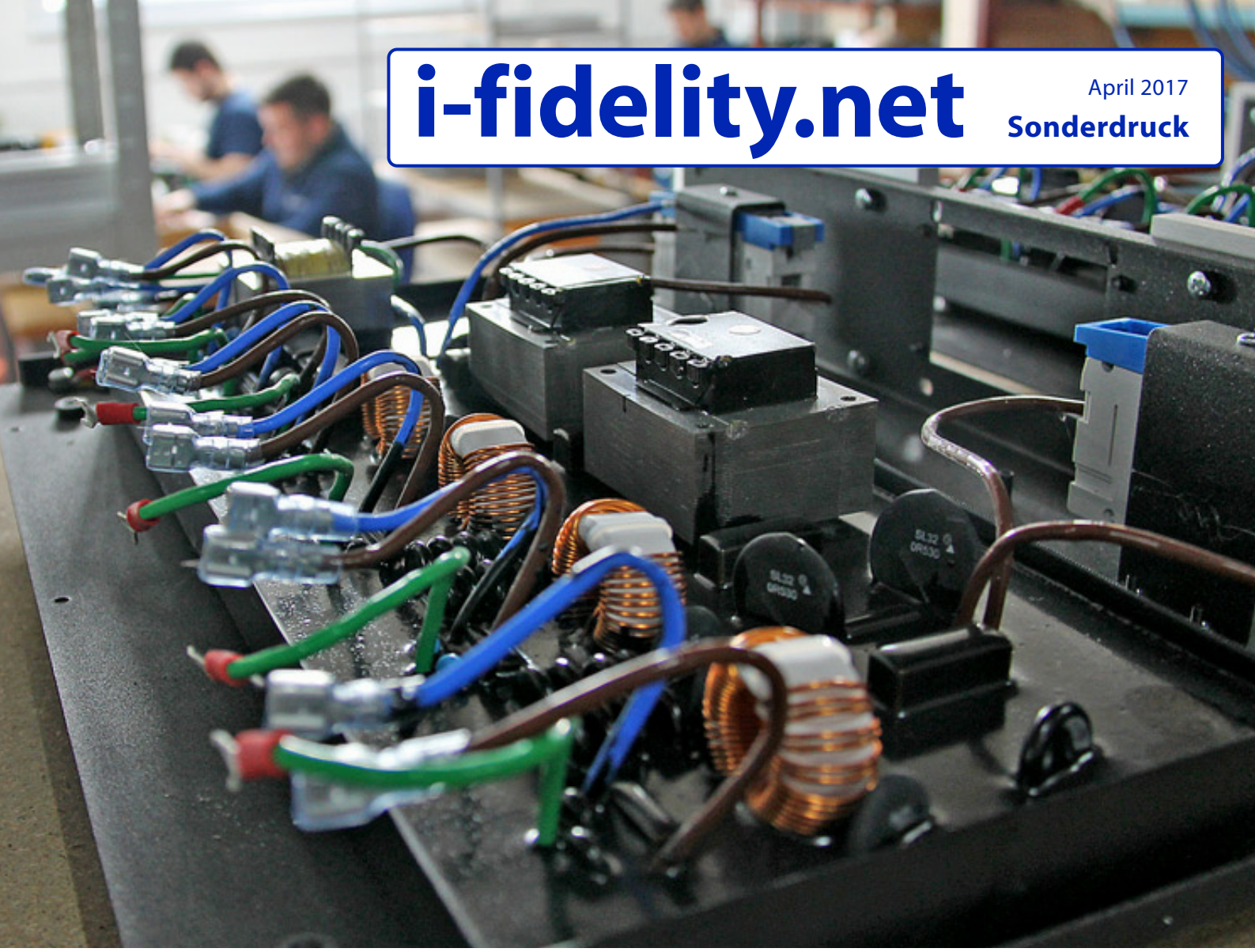
i-fidelity.net
April 2017
Sonderdruck



Hinter den Kulissen von IsoTek

Unternehmenskultur

Wer IsoTek besuchen möchte, hat nicht nur ein, sondern mindestens drei Ziele. Also hat sich i-fidelity.net quer durch Europa auf Spurensuche begeben und dabei interessante Einblicke gewonnen.

Vom Flughafen Heathrow in London bis in die kleine, südwestlich gelegene Stadt Winchester fährt man eine gute Stunde mit dem Auto. IsoTek-Chef Keith Martin nutzt die Zeit, um die erstaunliche Entwicklung seines Unternehmens zu skizzieren. Der studierte Industriedesigner verspürte bereits früh eine ausgeprägte Leidenschaft für hochwertige Musikwiedergabe. Relativ schnell wurde ihm klar, dass die Art und Weise der Stromversorgung einer Anlage substanziellen Einfluss auf ihre klangliche Qualität hat. Und so gründete er im Jahr 2000 IsoTek, das erste marktreife Produkt folgte bereits 2001. In den ersten Jahren war die Ursachenforschung sein Hauptthema. Welche Arten von Netzstörungen gibt es und welche davon haben negative Auswirkungen auf den Sound?

Je klarer die Problematik wurde, desto ausgefeilter präsentierten sich die Lösungen des zu der Zeit nur in England aktiven Herstellers. Es bedurfte keines großartigen Marketings, um die Produkte zu verkaufen, ihre Qualität sprach sich schnell herum, und der weltweite Bedarf an optimierten Netzversorgungen führte dazu, dass man schnell mit dem Produzieren nicht mehr nach kam. An diesem Punkt der Firmengeschichte traf Keith Martin die wichtigste Entscheidung seiner jungen Karriere: Er stellte das Unternehmen auf drei Beine. Forschung und Entwicklung werden bis heute in England be-

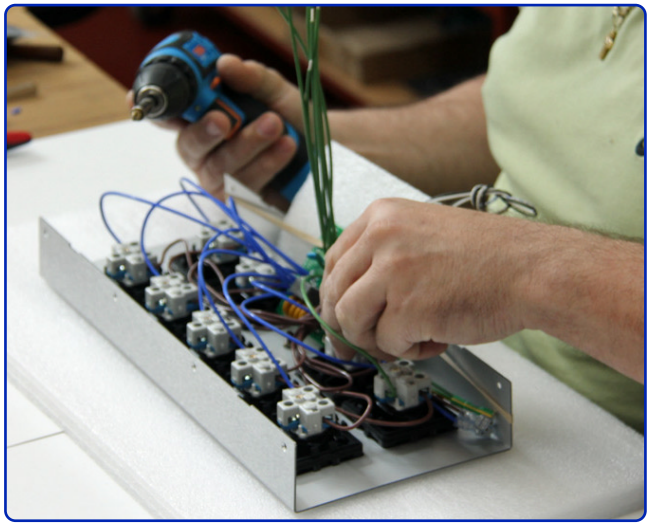
Hinter frisch renovierter Fassade werden in der Ost-Slowakei IsoTek-Netzkomponenten gefertigt.

trieben, die finanzielle Steuerung erfolgt aus der Schweiz, und produziert wird im Osten der Slowakei. Laut Martin ist das die Voraussetzung dafür, dass IsoTek heute hochqualitative Lösungen für die saubere Stromversorgung anbieten kann, die Manufakturgüte besitzen und dennoch preislich nicht den Rahmen sprengen. Für Letzteres ist die Frage des produzierten Volumens ebenfalls von Bedeutung, und da kann einem beim Betreten des Lagers in der Slowakei schonmal der Atem stocken: Wo andere Hersteller mit zweistelligen Produktionschargen operieren, sind es bei IsoTek in Teilen realisierte fünfstellige Produktzahlen.

Mit Größenwahn hat das allerdings wenig zu tun. Über 40 Nationen kaufen regelmäßig bei IsoTek im Umfang von mindestens einer Palette ein, wie Keith Martin berichtet. Auf diesen befinden sich dann sowohl Netzkabel und -leisten also auch die passiven oder aktiven Leistungsoptimierer. Inzwischen ist das Portfolio so gewachsen, dass für unterschiedliche Anlagen und Geldbeutel passende Produkte vorhanden sind. Ihnen gemein ist, dass sie allesamt über ihre Wirksamkeit verkauft werden. Funktion und Verarbeitungsqualität zu einem vernünftigen Preis lautet das Geheimnis des IsoTek-Erfolgs. Zudem gibt es laut Keith Martin keine Musikanlage, die aus dem Raster fällt. Theoretisch können IsoTeks Netzprodukte vor und in jedem System ihre positiven Auswirkungen entfalten.

Welches Know-how selbst in dem für 120 Euro erhältlichen Isoplug bereits steckt, durfte Chefredakteur Olaf Sturm mit eigenen Händen herausfinden. Bereits bei diesem einfachen Störungsbeseitiger sind 15 Bauteile zu montieren und anschließend sorgfältig zu verlöten. Doch erst auf dem Testparcours, den jedes Produkt vor der Verpackung durchlaufen muss, zeigt sich, ob die Arbeit korrekt erledigt wurde. Mit dem »Mains Noise Analyser« wird das Rauschen in der Mehrfachleiste gemessen. Der angezeigte Wert »142« wird auch akustisch reproduziert. Dann wird der Isoplug parallel in die Netzleiste gesteckt – und es wird still, denn der Störpegel ist auf den minimalen Wert von nur noch »4« gefallen. Ob und inwieweit die eigene Anlage von einer solchen Optimierung klanglich profitiert, lässt sich nur durch Ausprobieren herausfinden, was i-fidelity.net an dieser Stelle in aller Deutlichkeit empfiehlt. Denn nicht zuletzt hat der aktuelle Testbericht über den IsoTek EVO3 Genesis One gezeigt, in welch signifikantem Maße die Klangqualität profitieren kann. *Olaf Sturm* ***ifn***

Der studierte Industriedesigner Keith Martin ist der kreative Kopf von IsoTek. Er denkt aber weit über das Thema Produktentwicklung hinaus. Auf die Frage, warum er diesen hohen Aufwand betreibt, antwortet er kurz und knapp, dass sein Hauptaugenmerk auf zufriedenen Kunden liegt.



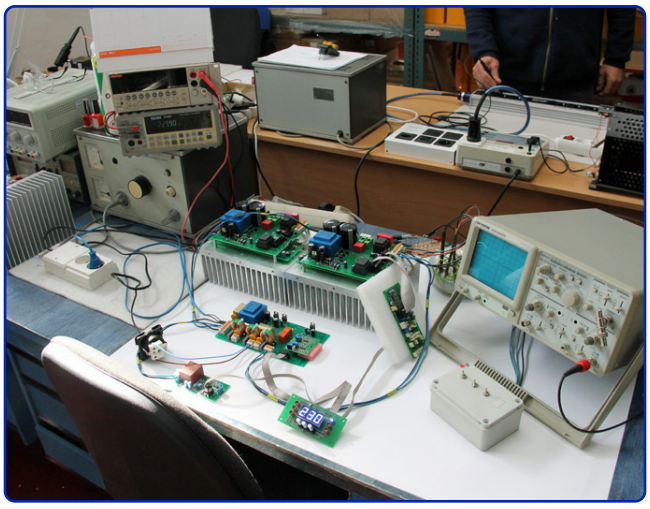
Sieht leichter aus, als es ist: Fertigung der Netzleisten in Handarbeit. Hier gelingt den Mitarbeitern eine selten anzutreffende Kombination aus Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit.

Vor der endgültigen Montage werden alle Komponenten auf einwandfreie Funktion geprüft.

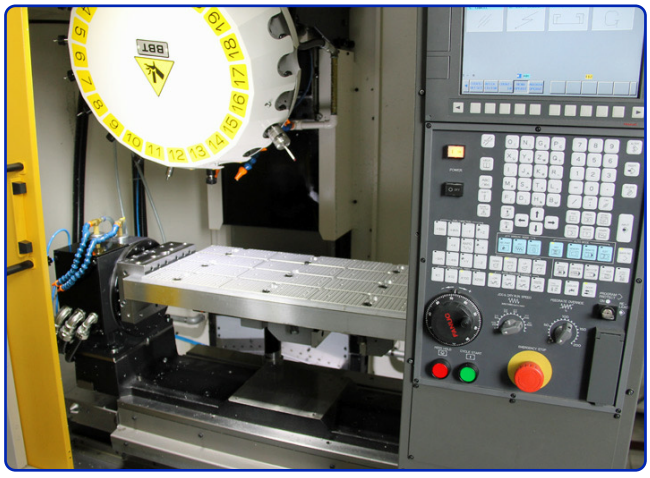
15 Kilometer Initium-Netzleitung in ein Meter lange Stücke zu verarbeiten, braucht eine Menge Platz. Tom Foyle zeigte uns den Bereich im Lager, den dieses preiswerte Netzkabel alleine beansprucht.

Anschließend absolvieren sie einen mehrtägigen Probelauf. Erst danach werden sie verpackt.

Martin Klaassen, Geschäftsführer von IDC, erklärte uns, wie die Endkontrolle durchgeführt wird. Hier gelten engste Toleranzen. Was nicht zu 100 Prozent funktionstauglich ist, findet keinen Weg in Richtung Versand.



Kein Platz für Kollege Zufall: Hochwertige Mess-Elektronik findet sich an mehr als einem Arbeitsplatz. Schließlich müssen sämtliche Funktions- und Sicherheitsbestimmungen erfüllt sein.



Auch Teile der Metallverarbeitung befinden sich in der Hand von IsoTek. So kann zum einen der hohe Produktionsstandard eingehalten werden, und zum anderen lassen sich notwendige Änderungen schnell und zuverlässig umsetzen.

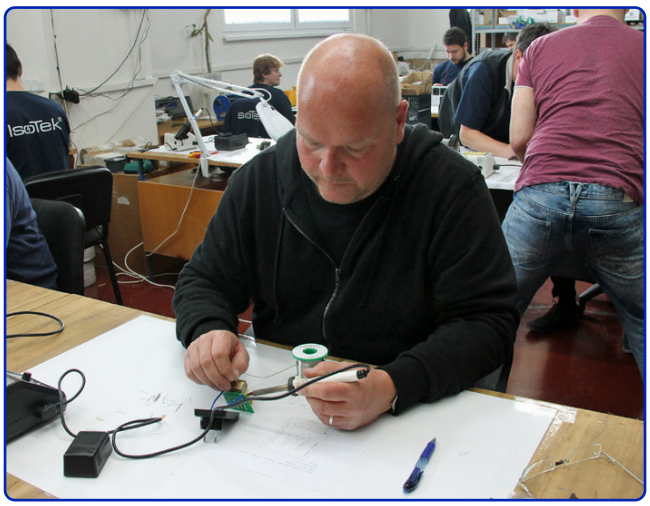
IDC-Vertriebschef Uwe Kuphal nutzte die Gelegenheit, den enormen Aufwand zu verdeutlichen, mit dem man bei Iso-Tek dem Thema Netzstörungen begegnet. Ihm ist die Wirkungsweise aus Dutzenden in Deutschland durchgeführten Workshops mehr als vertraut. Der EVO 3 Titan One eliminiert sicher Gleichtakt- und Gegentaktstörungen.Dabei werden die Funktionen nach einem festen Schema geprüft, bei der kleinsten Abweichung werden die Messgeräte angeworfen. Das ist solide Kontrolle, denn niemand dort möchte, dass der Kunde mit einem Fehler konfrontiert wird.

Zdenek Brezovjak ist einer der klugen IsoTek-Entwickler. Mit einer Wärmebildkamera wird bereits während der Entwicklung gearbeitet, um die Einhaltung von gesetzlichen Auflagen sicherzustellen. Aber die Kamera ist auch in der Produktion stichprobenartig im Einsatz. Mit dieser Maßnahme wird die Zahl eventueller Rückläufer von vornherein begrenzt.

Mit den auf der ISE 2017 in Amsterdam vorgestellten Smart-Power-Produkten beginnt ein neues und innovatives Kapitel bei der Stromversorgung. Per App lassen sich diese Netzleisten steuern. So können beispielsweise Schaltzeiten programmiert werden. Zudem kann der Stromverbrauch in Echtzeit angezeigt werden. Was mit Blickrichtung auf den professionellen Installer-Markt entwickelt wurde, regt allerdings auch spürbares Interesse bei Endkunden.

An diesen Anblick wird man sich gewöhnen müssen: Anschlüsse für eine WLAN-Antenne, LAN (Ethernet), RS232 und schließlich Micro-USB. Damit wird die Stromversorgung integraler Bestandteil des Smart Home.

Ein Platz im Regal: Martin Klaassen »besetzte« schon einmal die für Deutschland bestimmten Aquarius-Netzverteiler. Trotz enormer Lagervorhaltung kommt es aktuell immer mal wieder zu Lieferengpässen, da lohnt sich die physische Okkupation möglicherweise.



i-fidelity.net-Chefredakteur Olaf Sturm machte sich schließlich an die Fertigung eines Isoplugs. Dabei wird klar, dass für die Herstellung tastaturerprobte Hände nicht unbedingt von Vorteil sind. Selbst dieser preiswerte Netzentstörer besteht bereits aus 15 Bauteilen, die sauber auf der Platine verlötet werden müssen. Bei der Endkontrolle musst der i-fidelity.net-gefertigte Isoplug dann allerdings zweimal antreten. Sorgfältige Fertigung lässt sich leichter sagen, als sie tatsächlich gemacht ist.

Cleverness ist auch beim Versand gefragt. Vom Netzkabel bis zum massiven Netzconditioner Mosaic gibt es eine große Bandbreite, die auf einer Palette untergebracht werden muss. Auf diese Lieferung wartet der thailändische Vertrieb.

Ohne ihn läuft nichts: Pavol Curlik ist IsoTeks Produktionsleiter. In Zusammenarbeit mit Tom Foyle plant er die Fertigungseinheiten und überwacht die Qualität.

Kreativität, Inspiration und eine nach 17 Jahren eher noch gewachsene Leidenschaft treiben Keith Martin an. Mit seiner vergleichsweise jungen Mannschaft kann er seine Vorstellungen schnell und zuverlässig umsetzen. In die Bereiche, deren Verantwortung er abgegeben hat, mischt er sich tatsächlich nicht ein. Er beobachtet und führt sein Unternehmen aus der Helikopter-Perspektive.

Kontakt

IDC Klaassen
International Distribution & Consulting oHG
Am Brambusch 24
44536 Lünen

Telefon: 02 31 / 98 60-2 85
E-Mail: info@mkidc.eu
Internet: www.idc-klaassen.com

© monomedia webpublishing, Schwabstraße 4, D-71106 Magstadt, Telefon 07159 / 949529, Fax 949530, www.i-fidelity.net